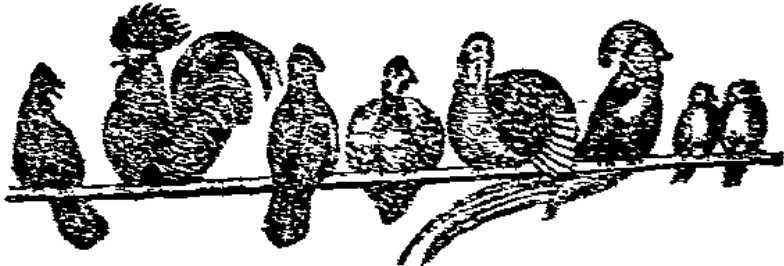


Bekanntmachung.

1875

Wir richten an alle Ladeninhaber die dringende Bitte, von dem ihnen zustehenden Recht, an den festgesetzten Ausnahmetagen ihre Geschäfte erst um 10 Uhr zu schließen, soweit es irgend zugänglich ist, **keinen Gebrauch** zu machen und möglichst nur an den beiden letzten Ausnahmetagen vor dem Fest ihre Verkaufsstellen über 8 Uhr hinaus offen zu halten. Nach an diesen beiden Tagen ist jedoch ein allseitiger Schluß der Geschäfte um 9 Uhr und an allen Tagen sparsamer Verbrauch im vaterländischen Interesse dringend geboten.

Die Handelskammer.



1881

Franz Schulze Magdeburg, Breiteweg 66

gegenüber Café Hohenzollern, Eingang Fontäne
Fernsprecher 3713

Diesen Freitag und Sonnabend kommen, soweit der Vorrat reicht, zum Verkauf:

die letzten lebenden Hühner

Die selben eignen sich sehr zu Zuchtzwecken, sind auch gute Eierleger
ferner lebende Enten, geschlachtete fette Gänse, Enten, Hähnchen, Frikassee- und Suppenhühner.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Schönebeck.

Die Anszahlung der Weihnachts-Unterstützung für Kriegerfrauen

Samstag den 17. d. M., nachm. von 1 bis 5 Uhr
Steinstraße Nr. 23.
Die Ortsverwaltung.

Arbeitsmarkt

Der Beschäftigung von Arbeitern und Berufenen...
Eine ältere Frau...
Maurer und Arbeiter...
Kräftige Arbeiter...
Maurer, Zimmerleute, Bauhilfsarbeiter...
Jahre Erbauer (Kolonnen erminisch)...
ungelehrte Arbeiter in großer Zahl...
Arbeitsnachweis der Fabrik Preunzig, Rathenow, Bahnhofsstraße 22.

Schlüter & Co.

Magdeburg-Markt...
F. Babelow Nachf....

Zeitungsträgerin für Rothensee
am 1. Januar gefordert
Buchhandl. Volksstimme

Zentrifugen- und Hofarbeiter
werden eingeworben
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Magdeburg-Zentrum, Seidenstraße 11.

Pelze Pelze

Su mäßigen Preisen empfehle ich zum bevorstehend. Weihnachtsfeste mein reichhalt. großes Lager in einfachen, wie hochlegant.

Pelzen

Pelzmäntel, Pelzumbänge
Füchse und Fuchsfarben
Stolas und Muffen in allen
Pelzarten, Skunks, Jitis
Marder, Nerz, Persischer
Seal, Opussum usw. usw.

Spezialität: Pelzhüte!

Stroh Steigerung der Ware
verkaufte ich preiswert. Sie
finden bei mir eine hübsche
Arbeit, teils in einer Werk-
statt gearbeitet.

R. Sternau

Alter Markt 32 33.
Anfang bei Torgiers Butterhandlung.
Pelze Pelze

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen an Regulatoren,
Weckern sowie Uhren jeder Art.
Fr. Pöllnitz, Uhrm. herei,
Schönebeckstr. 9a. Kein Laden.

Arbeiter-Notiz-Kalender 1*9*1*7

Preis gebunden 60 Pfg.
Buchhandl. Volksstimme
Mutterstr. 12
B 1283

Madalinen Gitarren, Violinen,
Zithern, Mund- u.
Hornharmonikas, Saiten
u. a. m. Gebraucht und neu.
R. Neumann, Spillstraße 13

Musikant wegen
Veränderung:
Straussfedern
Reiher 1933
künstl. Blumen
L. Gode, Schwertfegerstr. 6

Schweineborsien
Magdeburg, Sternstr. 29

E. Liebenow
Magdeburg, Sternstr. 29

Schweine
Magdeburg, Sternstr. 29

10 große Fatterschweine
Magdeburg, Sternstr. 29

Buchhandlung Volksstimme
Gr. Münz-
straße 3.

Bilder- und Märchenbücher
in sehr großer Auswahl

im Preise von 10 Pfg. an bis 5.00 Mk.
NB. Die Ansträgerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ ver-
weisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich
umgehend Musterung von uns schicken zu lassen.

Kammer-Lichtspiele

Nur noch bis einschl. Donnerstag

Paul Banners Schicksal

mit Treumann-Larsen

Ab Freitag

Henny Porten in dem neuen Charakter Gretchen Wendland

Panorama-Lichtspielhaus

1889 Heute bis einschl. Donnerstag



Homunculus

IV. Teil mit Olaf Fönss

Ab Freitag der große Kriminalroman
Das unheimliche Haus

Zigaretten

zu Fabrikpreisen an Private
Bonitas Zigaretten-Fabrik

in allen Preislagen verhalten wir während des Krieges
Abgabestelle nur im Torweg
Große Münzstraße 18
Magdeburg.

Haar

ausgefärbt, taugl.
Oehlstädter,
Breiteweg 110.
Kärntnerstr. 15. Woch. 3. St. u.
Kauf u. Verkauf. u. ermitteln, nach
Kauf u. Verkauf. u. ermitteln, nach

Wilhelm-Theater.

Dienstag den 12. Dezember
Der Zigeunerbaron.
Mittwoch nachmittags
Aschenbrödel
Der güldene Pantoffel
Der Vogelwandler.

Stephanshallen

Reinhold Rich. Froherz
Täglich abends 8 Uhr:
Mielke-Sänger
Zwei Goliaths
Familien-Programm.

Fürstentum-Theater

Gungahns Platz
Seute Dienstag 12 Uhr
Große Weihnachtsvorstellung
Das herrliche Familienprogramm
Weihnachtsgloden.
Mit Vorprogramm.

ZENTRAL THEATER

Die Csardasfürstin
Größter Erfolg!

Stadt-Theater

Dienstag den 12. Dezember
Abend. Desirade Klau
Gastspiel des Int. Opern- u.
Opernsängers Eduard Hablitzel
Das Rheingold
Mittwoch den 13. Dezember
Zum Jahresfest
Stadtmann als Erziehungs-
Freitag den 15. Dezember
Aufgehobene Umkleekabine
Simulacres Gastspiel des
Sängerjüngers Leo Slezak
Der Prophet
Nachmittagskonzert.



(großer Theateraal).
Seute Dienstag
Das herrliche
Weihnachts-Programm
Im Glanz der Kerzen
Geburtstagsleiden
und die erstklassigen Spezialitäten.
Morgen Mittwoch,
nachmittags 3 Uhr
Kinder-Märchenvorstellung
Frau Holle
oder
Goldmarie und Pechmarie
Im Parterre: Konzert und Spezialitäten.

Die belgische Frage.

Reichstagsabgeordneter Götthein hat im „Berliner Tageblatt“ das belgische Problem behandelt und ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß eine Annexion Belgiens ein großer politischer Fehler wäre. Gegen diese Ausführungen wendet sich Graf Reventlow in der „Deutschen Tageszeitung“, der einfach feststellt:

Es darf in Zukunft kein Belgien mehr geben, sondern nur ein Flandern und ein Wallonien, welche getrennt sind, sich im Innern verwalten können und nach außen hin unter deutschem Schutze stehen. Dieser Schutz kann nur geübt werden durch die deutsche Macht und dadurch, daß die Küsten und festen Plätze nicht nur, sondern überhaupt die naturgegebenen Positionen dauernd in deutscher Hand sind und dauernd ausgestaltet werden.

Daß Wünsche dieser Art nicht gerade zur Abkürzung des Krieges und zur Herbeiführung eines baldigen Friedens beitragen können, liegt klar auf der Hand. Glücklicherweise ist an der Tatsache nicht zu rütteln, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes den verfliegenen Vätern der Reventlow und Konforten durchaus ablehnend gegenübersteht. —

Aus dem Landtag.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Montag zunächst kleinere Vorlagen, die aus dem Herrenhaus herüber gekommen waren. Bei einer dieser Vorlagen, der Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes für solche Anwärter auf die Verwaltungslaufbahn, die am Kriege teilgenommen, beantragte der Fortschrittler Cassel die Gelegenheit, um sich gegen die Bevorzugung des Adels und der Angehörigen gewisser Studentenverbindungen zu wenden, und der Nationalliberale Maccio forderte mit ungewöhnlicher Schärfe, daß die Verwaltungsbeamten nicht nur weit besser als bisher als wirtschaftlich vorgebildet werden, sondern daß auch den Absolventen der technischen Hochschulen die Verwaltungslaufbahn neben den Juristen erschlossen werde. Auf diese Forderung, die der Verein deutscher Ingenieure dem Reichskanzler schon vor längerer Zeit unterbreitet hat, antwortete die Regierung gar nicht, während auf die Rede Cassels ein Geheimrat erwiderte, dessen sehr unzulängliche Antwort Herr Cassel noch beleuchtete.

Es begann darauf die zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über die Schäkungämter, der monatelang einen Ausschuß beschäftigt hat. Wie man weiß, handelt es sich dabei um eine Maßnahme, die die Kreditverhältnisse des städtischen Haus- und Grundbesitzes ordnen und bessern soll. Es fand zunächst eine allgemeine Besprechung statt, in der sich der Justizminister im Interesse der Würde sehr entschieden gegen den Zentralantrag aussprach, der die Verwaltungsämter auf drei Stufen erhöhen will. Der Redner des Zentrums, Dr. Hager, beklagte sich bitter, daß im Ausschuß die Regierung sehr häufig Anträge und Beschlüsse als unannehmbar erklärt, und dadurch dem Gesetz nicht genügt habe. Für die sozialdemokratische Fraktion sprach Genosse Hirsch die grundsätzliche Zustimmung zu dem im Ausschuß wesentlich verbesserten Gesetz aus.

Die Beratung über die Schäkungämter dürfte einige Tage in Anspruch nehmen. Trotz der so wichtigen Reichstagsitzung hält das Abgeordnetenhaus auch am Dienstag eine Sitzung ab. —

Eine Besprechung im Haag.

Im Haag hat in der vorigen Woche, wie der „Vorwärts“ mitteilt, eine parteigenössliche Besprechung stattgefunden an der die Genossen Ebert und Scheidemann sowie die Genossen Troelstra und van Kol als holländische Mitglieder des Exekutivkomitees und Genosse Camille Huysmans als Sekretär des Internationalen sozialistischen Bureau teilgenommen haben. Gegenstand der Besprechung war die Situation der sozialistischen Parteien in den kriegsführenden Ländern sowie die bevorstehende Konferenz der Parteien in den Entente-Ländern. Außerdem wurden besprochen die belgische Arbeiterfrage und die Behandlung der Kriegsgefangenen. — Die holländischen Genossen und auch der Sekretär des Internationalen sozialistischen Bureau wollen auch fernerhin bemüht sein, eine Annäherung der sozialistischen Parteien der kriegsführenden Länder herbeizuführen.

Sonstige Zeitungsnotizen, die über diese Besprechung und ihr Ergebnis verbreitet worden sind, beruhen dem „Vorwärts“ zufolge auf teilweise unrichtigen Informationen. —

Die „Butterkuh“.

Unserm Offenbacher Parteiganzen in folgendes Schreiben auf den Redaktionstisch gelangen:

H. G. Stehl, Gut Gränhof, Post Hebel, Bez. Müffel.

Telephon 4. Amt Domburg.

Gut Gränhof, den 31. Dezember 1916.

Herrn Redaktionsdirektor!

Für Ihre gef. Aufzählung wegen Butterlieferung bedankt, bedauere, wegen der Beschlagnahme keine Butter mehr liefern zu können. Dagegen könnte ich Ihnen einen anderen Vorschlag machen, welcher Ihnen vielleicht genehm sein dürfte.

Zu kaufen für Sie eine gute frische Milchkuh, welche in Pension, und zwar für 6 Mark pro Tag. Die von der Kuh gewonnene Butter, zirka 1 1/2 Pfund pro Tag, bekommen Sie wöchentlich zugelandet. Dagegen gehört die Magermilch für meine Arbeit mit. Der Anschaffungspreis für eine gute Milchkuh beträgt zurzeit zirka 1500 Mark, und würde ich dieselbe nach Beendigung des Krieges zum Marktwert ankaufen. Daß ich mir ein gutes Tier kaufe, liegt in meinem Interesse, da ich nur in einem größeren Quantum Magermilch einen Nutzen finde.

Sollten Sie an meinem Vorschlag Interesse nehmen, bitte ich um postwendenden Bescheid, da eine größere Zahl Anfragen vorliegen.

Hochachtungsvoll Stehl.

Dieses Schreiben ist auf der Schreibmaschine hergestellt, verlässliche und handverfertigend unterzeichnet. Es geht daraus her-

vor, daß Leute, die es sich leisten können, mit allen Mitteln beschaffen, Butter zu bekommen. Aber mehr interessiert uns an dem Briefe die Art, wie der Gutbesitzer versucht, in raffinierter Weise für seine Butter einen um mehr als das Doppelte überhörenden Preis herauszuschlagen. Für 1/2 Pfund Butter läßt er sich auf dem Umweg für die Pensionisten 6 Mark zahlen; dazu kommt dann der Zinsgewinn von 1500 Mark, der „Kaufpreis“ für die Kuh, bei 5 Prozent über 20 Mark täglich; der Verdienst, den der geschäftsgewandte Herr beim Verkauf und Wiederverkauf macht, kann ebenfalls mit 500 Mark, das sind etwa 1,30 Mark für den Tag und das Jahr, eingestellt werden, so daß der „Besitzer“ einer Pensionisten Herrn Stiehl für 1/2 Pfund Butter täglich etwa 7,50 Mark zahlen muß! Ein feines Geschäft! Es sieht nicht vereinzelt da, wir haben schon wiederholt dergleichen Fälle mitgeteilt. Ein Mittel, diesem Treiben ein Ende zu bereiten, gibt es anscheinend nicht. —

Schnelle Wirkung.

Am Sonnabend nachmittag wurde das Hilfsdienstgesetz im Reichstag angenommen, und einen Tag später also Sonntag, bringt die „Alltägliche Zeitung“ dieses Informat:

Dr. phil.!

früherer Oberlehrer (Mathematik und Naturwissenschaften, bisher schriftstellerisch tätig (Kunstgeschichte, Philosophie u. a.), Anfang 40er, sucht angemessene, als Kriegsdienst geltende Beschäftigung. Angebote unter B 1255 an Jakob Mayer, Ann.-Expedit., Frankfurt a. M.

Der hat's eilig, dem geliebten Vaterland Kraft, Gesundheit und Leben zu opfern! —

Notizen.

Deutsche Erfolge gegen die Portugiesen. Aus Lissabon wird amtlich gemeldet: Die Deutschen eröffneten auf das linke Novuma-Ufer Artilleriefeuer. Sie besetzten die Stellung von Rangabi, die die Portugiesen in guter Ordnung ohne Verluste geräumt hatten. — „Demos“ kommentiert diese Meldung folgendermaßen: Ausdrücklich haben die Deutschen in Ostafrika Kräfte zusammengeworfen, um die von Mozambique ausgehende portugiesische Offensive zum Stehen zu bringen. Das 16 Kilometer nördlich des Grenzflusses Novuma liegende Fort Quala wurde von den Deutschen bereits zurückerobert. Die Befestigung von Quala, die sich auf das Südufer des Novuma nach Manandi hatte zurückziehen können, mußte nun infolge der deutschen auf portugiesisches Gebiet getragenen Offensive auch diese Stellung räumen. — Die in der vorstehenden Meldung erwähnte portugiesische Stellung von Rangabi liegt etwa 10 Kilometer südlich des Novuma auf portugiesischem Gebiet, also auf dem rechten Ufer des Novuma. Von ihr ging seinerzeit die portugiesische Offensive gegen den Süden Deutsch-Ostafrikas aus. Manandi liegt übrigens nicht etwa direkt südlich von Quala, dem Orte der ersten gemeldeten portugiesischen Niederlage, sondern etwa 75 Kilometer südlich davon und der Mitte des indischen Ozeans zu. Der deutsche Gegenstoß gegen Portugiesisch-Ostafrika scheint also einen weit größeren Raum zu umfassen als die portugiesische amtliche Meldung zugeben möchte. —

Der militärische Oberbefehlshaber in der Heimat. Der preussische Kriegsminister General der Artillerie v. Stein ist durch Kabinetsorder zum militärischen Oberbefehlshaber ernannt worden, um in dieser Eigenschaft die Ausführung der neuen Befehle über die Schußkraft und den Belagerungszustand und die Leitung der neu geschaffenen Zentralbehörden für die gegen Maßnahmen der nachgeordneten Zentralbehörden zu übernehmen. —

Keine Friedensverträge. Einer Neuermeldung aus Washington zufolge hat ein sehr hoher Beamter erklärt, daß die Vereinigten Staaten kein Vermittlungsangebot und keine Friedensverträge gemacht haben und dieses auch nicht in der nächsten Zukunft zu tun gedenken, außer, wenn in den Vereinigten Staaten eine ganz unerwartete Wendung eintreten sollte. —

Die Salomita bezwungen.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 12. Dezember 1916. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz; Kupprecht

Auf dem Schlachtfeld an der Somme erfuhr die seit Ende November erheblich geringere Kampftätigkeit der Artillerie nachmittags wieder eine vorübergehende Steigerung.

Seeeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Ufer der Maas und nahe der Westfront harte Geschütz- und Minenwerferfeuer ohne Infanterietätigkeit.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Geglückte Patrouillenunternehmungen am Stochod brachten durch Einbringen von Gefangenen wertvolle Aufschlüsse über die russische Kräfteverteilung.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Zu den Waldkarpaten am Smotrec und an der Waba Lubowa sowie auch bei Nacht wiederholte starke Angriffe im Westcarpaten-Abchnitt sind von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen vollständig abgewiesen worden. Auch beiderseits des Trowinal-Tales feste der Russen zu vergeblichem Ansturm gegen einige Höhenstellungen erneut Menschen und Munition ein.

Deutsche Jäger brachten von einer Streife nördlich der Ludowa 10 Gefangene und 30 Maschinengewehre zurück. Nördlich von Zulta wurden die Russen von einer ihnen kürzlich verbliebenen Höhe wieder vertrieben.

Seeeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Kampfortschritte auf der ganzen Front. Krziceni und Kijel sind in unserm Besitz.

Die Seeeresgruppe, im besonderen die 9. Armee, hat in den letzten 3 Tagen den Rumänen über 10 000 Gefangene, mehrere Geschütze und viel Feldgerät abgenommen.

Mazedonische Front.

Mit Erbitterung rennen alltäglich die Entente-Truppen, vornehmlich die Serben, gegen die deutsch-bulgarischen Stellungen am beiden Cernauser an. Auch gestern erlitten sie dort wieder eine schwere blutige Schlappe.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Bierhund bietet Frieden an.

W. T. B. Berlin, 12. Dezember. Wie der Reichskanzler im Reichstag mitteilte, haben die Regierungen des Bierbundes heute an die diplomatischen Vertreter, die mit dem Schutze der Staatsangehörigen in den feindlichen Ländern betrauten Staaten zur Übermittlung an die feindlichen Mächte gleichlautende Noten gerichtet mit dem Vorschlag, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten. In den Noten heißt es: Die Vorschläge, die die Verbündeten zu den Verhandlungen mitbringen werden, bilden nach ihrer Überzeugung eine geeignete Grundlage für die Herstellung eines dauerhaften Friedens. Wenn trotz dieses Angebots der Kampf fortbauern sollte, sind die verbündeten Mächte entschlossen, ihn bis zum festgesetzten Ende zu führen, lehnen aber feierlich jede Verantwortung dafür ab.

Wie uns privat aus dem Reichstag mitgeteilt wird, wurde die Erklärung des Reichskanzlers von der Linken und der Mitte mit stürmischem Beifall aufgenommen. Die Konservativen verhielten sich in dumpfem Schweigen. Das Haus lehnte es ab, in eine Besprechung der Erklärung einzutreten. Es erteilte dem Präsidenten die Ermächtigung, den Zeitpunkt der nächsten Sitzung zu bestimmen. —

Mitteilung an Meer und Marine.

W. T. B. Berlin, 12. Dezember. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat folgenden Armeebefehl erlassen: Soldaten! In dem Gefühl des Sieges, den wir mit eurer Tapferkeit errungen haben, haben ich und die Herrscher der treu verbündeten Staaten dem Feind ein Friedensangebot gemacht. Ob das damit verbundene Ziel erreicht wird, bleibt dahingestellt. Ihr habt weiterhin vor dem Feinde standzuhalten und ihn zu schlagen.

Großes Hauptquartier, 12. Dezember 1916.

Wilhelm I. R.

Vorstehende Order ist auch an die kaiserliche Marine gerichtet mit nachstehender allerhöchster Ergänzungsscheder: Diese Order richtet sich auch an meine Marine, die alle ihre Kräfte treu und wirkungsvoll eingesetzt hat in dem gemeinsamen Kampfe.

Wilhelm I. R.

Depeschen.

Stürmische Kammer Sitzung.

W. T. B. Paris, 11. Dezember. (Agence Havas.) Bei Beginn der heutigen Kammer Sitzung verursachte der sozialistische Abgeordnete Brizon, einer der drei Rienthaler, einen heftigen Zwischenfall. Bei Besprechung der Vorlage über die vorläufigen Kredite erhob Brizon heftig gegen die Verlängerung des höllischen Krieges, dessen einziges Ergebnis sei Millionen von Toten und 100 Milliarden in den Abgrund zu scheitern, Einspruch. (Värm. Ein Abgeordneter ruft Brizon zu: Sie wissen genau, daß Frankreich besetzt ist und daß unsere Soldaten ihr Blut vergießen, um sein Gebiet zu befreien. Lebhafter Beifall.) Brizon bleibt bei seiner Ansicht und schreit:

Nieder mit dem Kriege,

der noch 20 oder 30 Jahre dauern kann! Erneuter Lärm, Rufe: Sie entehren das Parlament! Der Präsident ruft Brizon zur Ordnung. Brizon will trotz des Widerstandes der ganzen Kammer, trotz des verdoppelten Lärmes fortreden. Ein Abgeordneter ruft Brizon eine Beleidigung zu, worauf dieser ihm sein Wasserglas an den Kopf wirft.

Bei unbeschreiblichem Tumult unterbricht der Präsident die Sitzung auf 15 Minuten. Bei Wiederaufnahme der Sitzung befragt der Präsident die Kammer über den zeitweiligen

Ausschluß Brizons.

der sich nach seiner Ansicht Ausschreitungen gegen die Kammer habe zuschulden kommen lassen. Brizon bittet um das Wort, wozu ihm die Geschäftsordnung das Recht gibt, und erklärt: Ich habe keine Ausschreitung gegen die Versammlung begangen, aber Jeanzon hat mir die schälimste Beleidigung zugefügt, die einem Franzosen zugefügt werden kann. Während ich kaltsinnig meine Gedanken auseinandersetzte, hat man mich gefragt, wieviel ich dafür gezahlt bekäme. Ich habe mein Glas dem Beleidiger ins Gesicht geschleudert und gehe, wenn ich einen Redner in der Tasche gehabt hätte... der Tumult macht es Brizon unmöglich, weiterzusprechen.

Die Kammer beschließt die zeitweilige Ausschließung Brizons. Die Sitzung wird von neuem auf 20 Minuten unterbrochen. Beim Wiederbeginn hat Brizon den Saal verlassen. Die Kammer nimmt die Beratung der vorläufigen Kredite wieder auf. (Ähnliche stürmische Szenen haben sich schon am Sonnabend bei der Rede des bürgerlichen Abgeordneten Rouz-Goffadeau ereignet. Auch diesem wurde das Wort entzogen. Red.) —

Die Begewingung Rumäniens.

W. T. B. Sofia, 11. Dezember. Bulgariischer Reichstag. Rumänische Front. In der Dobrudscha sehr geringes Geschützfeuer. Keine Truppen besetzen das gegenüber liegende rumänische Donauufer zwischen Tutrafan und Cernavoda. In der östlichen Walachei rücken die Verbündeten unaufhaltsam vor. —

Verfentt.

W. T. B. London, 12. Dezember. Der griechische Dampfer „Grigorios Angelatos“ wurde verentt. Der englische Dampfer „St. Athelstan“ ist auf eine Mine gelauten und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet. —

Nützliche Weihnachts-Geschenke

Lederwaren

Handtäschchen, Geldtasch.
Brieftaschen, Zigarrentaschen
Reisetaschen, Schultaschen, Reisekoffer

Gummi-Schuhe in allen Preislagen
Gummi-Tischdecken in reizenden Mustern
Gummi-Hosenträger für Herren und Knaben in großer Auswahl
Wachstuch-Wandschoner hinter Waschtischen
Wachstuch-Tischläufer in reizenden Mustern
Wachstuch-Wirtschaftsschürzen sehr praktisch
Wachstuch-Kinderschürzen in reizenden Mustern und modernen Fassons

Für unsre Krieger

Oeltuch-Westen
Oeltuch-Hosen
Brustbeutel
Ohrenschützer
Tabaksbeutel
Trinkbecher
Feldbestecke
Feldkocher
Militär-Nähzeug
Wickelgamaschen

Brieftaschen
Luftkissen
Gummipelerinen
Gummimäntel
Fußschlüpfer
Einlegesohlen
Seifendosen
Taschenbürsten
Taschenkämme etc.

Puppen

in allen Preislagen
Charakter-Babies
Kugelgelenk-Puppen
ca. 70 cm gross, mit Schlaflaugen
Scheitelfrisur, bewegl. Händen Mk. 3.50

Linoleum-Teppiche in prachtvollen Mustern, enorme Auswahl
Linoleum-Läufer Blumen- und Parkettmuster
Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer, 2 Meter breit in allen Preislagen

Linoleum-Vorlagen

Kokos-Läufer und -Matten

Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum

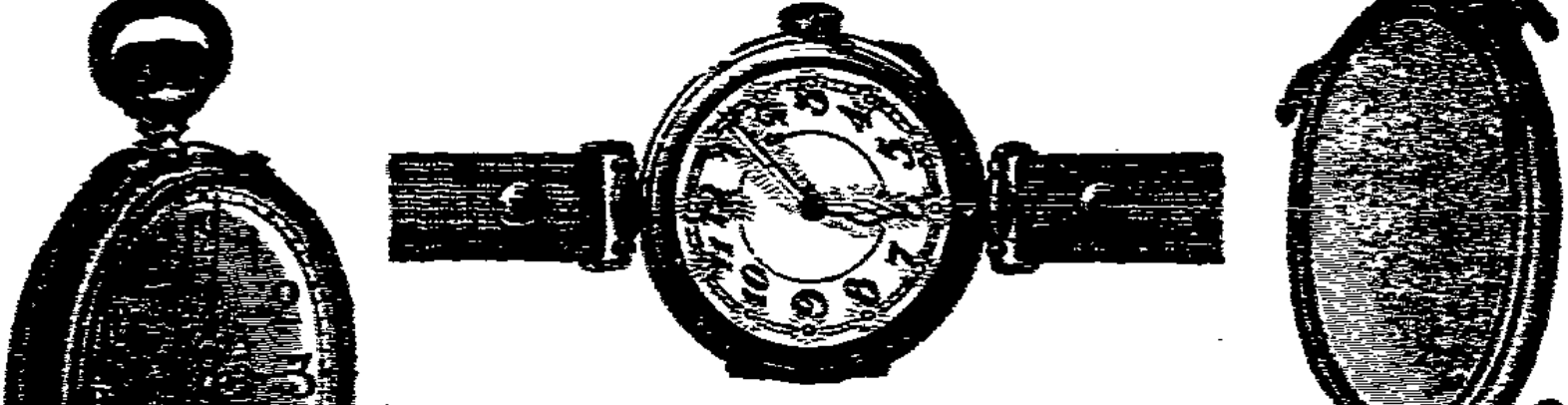
Hugo Nehab

Spezial-Geschäft für Gummiwaren, Wachstuch und Linoleum

Magdeburg, Johannisbergstraße 2

297

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!



Eine vorzügliche Bezugsquelle

Armeeuhren

Armbanduhren mit Leuchtblatt zu Mk. 8.00 9.50 16.00 22.00 26.00
Armeeuhren ohne Armband zu Mk. 6.75 7.75 8.75 13.50 20.00 22.00

H. Krell, Katharinenstraße 11.

Einziges der Spezialität gegen Russische feindliche Schiffsbauwerke
Im Laden: Einzelverkauf. — 1. Etage: Großhandel.

500000 Zigarren

in 100, 250, 500-Packungen 2040
in den Preislagen von Mk. 68 bis Mk. 350 u. 1000 Stück
find im ganzen oder in kleineren Posten p. sofort abzugeben.

Mustersendungen in Original-Kisten nach außerhalb
nur gegen Nachnahme.

Günstige Kaufgelegenheit für Weihnachts-Präsentstücke.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

L. Kaufmann, Magdeburg-Wilhelmstadt
Große Dierdorfer Straße 6 — Fernsprecher 1981.

Pelze Pelze

Zu mäßigen Preisen empfehle ich zum bevorstehend. Weihnachtsteste mein reichhalt. großes Lager in einfachen, wie hocheleganten

Pelzen

Pelzmäntel, Pelzumbänge
Füchse und Fuchsformen
Stolas und Muffen in allen
Pelzarten, Skunks, Jltis
Marder, Nerz, Persischer
Seal, Opasum usw. usw.

Spezialität:
Pelzhüte!

Trotz Steigerung der Ware verkaufe ich preiswert. Sie finden bei mir reine Kürschnerarbeit, teils in eigener Werkstatt gearbeitet.

Große Auswahl in Kinder- und Plüschgarnituren.
Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang.

Spezial-Etagegeschäft
R. Sternau
Alter Markt 32/33.
Aufgang bei Topfers Butterhandlung.

Pelze Pelze

Die Sprechmaschine von ehemals



ist nicht der Odeon-Musik Apparat von heute

mit eingebauten Schalltrichtern und mit feiner hervorragenden Klangwirkung

Ein moderner Odeon-Musikapparat mit Odeon-Musikplatten ist ein

Robert Bensch Breiteweg 258
gegenüber dem Scharnhorstplatz

Meine Ausstellungsräume

für Gelegenheitskäufe in Ölbildern
Landschaften, Seestücken usw.

Eduard Ranwig
Kunstmaler, Bilderrahmen-Fabrikation

Bilder-Einrahmungen

Elektrische Lampen

Gas-Hängelampfen
Otto Schultze, Johannisfahrtstrasse 12, Nähe des Wilhelm-Theaters.

Zum Weihnachtsfest

zum Kauf von 65 Mk. bis 1.00 Mk.

Der junge Modelleur

Die Fertigungsstätte des Modelleurs werden hier in Magdeburg, unweit des Marktes, und zwar in ganz einfachen, aber doch annehmlichen Räumen. In dem eleganten Saal werden sich als Material für die Modelle alle notwendigen Werkzeuge, Modelleisen, eine vollständige Einrichtung zum Modellieren und auch andere Utensilien.

Preis 1.00 1.50 2.00 4.00 Mk.

Stobberbogen Stück 20, 40 und 50 Stk.
Ankündigung Volksstimme, Große Marktstraße 1

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!

Große Auswahl! Jede Preislage!
Vorführung kostenlos und unverbindlich!

Fabrikniederlage von Odeonfabrikanten:

Robert Bensch Breiteweg 258
gegenüber dem Scharnhorstplatz

Zum Hauschlachten

empfehle sämtliche Sorten prima Färsche und Schweine zu billigen Tagespreisen

Max Hennemann Fern- Kaiserstraße 101
1940 neben der Kaiserhalle — Telefon 5522

300 elektr. Lampen

neue Typen, in billigen Sorten, in modernem Design. Beste ist durch Spezialtechnik billig zu erhalten und alle Modelle sind schenkenbar.

L. Siegel, Leipzig, Reform Nr. 12

300 elektr. Lampen

neue Typen, in billigen Sorten, in modernem Design. Beste ist durch Spezialtechnik billig zu erhalten und alle Modelle sind schenkenbar.

L. Siegel, Leipzig, Reform Nr. 12

Kaufe Pfandtheine

gibt für jede Mark 4 anliehen
bis Mk. 1.50.
Max Eckstein, Königsplatz
Straße 5.

Radfahren

wird mit Erlaubnis jedermann gestattet, wenn Sie meine neu gewickelten elastische Fahrrad-Bereifung benutzen. 1940

Kruse Magdeburg-Neustadt,
Lübecker Straße 108

Gelegenheitsläufe!

In meinem Gelegenheitsläufgeschäft können Sie noch billig kaufen und habe noch in 1940 großer Auswahl Herren- u. Jünglings-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen, mod. gekreimte Hosen, Monturanzüge Güte, Hüte usw.

J. Sorger
3 Jakobstrasse 3.

Bettmässen 1000 Mark

Reinigung, Reparatur, Waschen und Gärben. Kostlos. 1940

Melson & Co., Berlin-Pankow 148

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 292.

Magdeburg, Mittwoch den 13. Dezember 1916.

27. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 12. Dezember 1916.

Neue Ernährungs-Maßnahmen.

Durch die Presse gehen, zum Teil recht widerspruchsvolle, Mitteilungen über Neugestaltungen in der Nahrungsmittel-Fürsorge. Die Streckung des Kriegsbrottes durch Kartoffeln soll vom 1. Januar 1917 ab aufhören, als Ersatz für Kartoffeln soll Gerstenmehl dem Brote zugefügt werden. Trotz der ungenügenden Kartoffelernte soll die Versorgung durch durchgreifendere Organisation besser gesichert sein als als Vorjahr. Außerdem soll nach den Meldungen einiger Blätter die Fleischration vom Februar 1917 ab erhöht werden. Wir geben einen anscheinend aus offiziöser Quelle stammenden Artikel des „Berliner Lokal-Anzeigers“ im Auszug wieder, der zeigt, daß an den erwähnten Mäßerelationen nicht alles stimmen kann:

„Es soll nicht verschwiegen werden, daß wir danach keineswegs rosiges Aussehen gegenüberstehen. Die schwerste Enttäuschung hat uns die Kartoffelernte gebracht, die mit einigen 20 Millionen Tonnen um mehr als die Hälfte hinter der vorjährigen Ernte zurückgeblieben ist. Das reicht aus, um den Ueberfluß an Getreide, den wir aus der diesjährigen Ernte zu verzeichnen haben, mehr als auszugleichen. Daraus folgt wiederum, daß wir nicht daran denken können, die Brotkrate in absehbarer Zeit zu erhöhen. Wir werden im Gegenteil, um sie auf dem bisherigen Stande zu erhalten, hakt der Kartoffeln, die uns zur Streckung nicht mehr zur Verfügung stehen, die Getreide für diesen Zweck zu Hilfe nehmen müssen.“

Nicht minder tiefgreifend werden die Wirkungen der schlechten Kartoffelernte auf die weitere Gestaltung des Fleischmarktes sein. Die Hoffnung, in absehbarer Zeit, etwa im Februar nächsten Jahres, die Fleischportionen erhöhen zu können, ist dadurch zunichte geworden, denn es fehlt die Möglichkeit, die jungen Vorküchler heranzumähen, die Spanierkel werden vielmehr so wie sie sind im Laufe des Winters verbraucht werden müssen. Mit der Fleisch- wird natürlich auch die Fettversorgung auf dem alten Wege stehenbleiben, und die Vermehrungen, die gemacht worden sind, um durch Mäntelungsverträge mehr Schlachtwild in die Städte hineinzubekommen, müssen aus Mangel an Futtermitteln eingestellt werden. Das einzig Tröstliche dabei ist, daß die Kartoffelversorgung namentlich in den großen Städten in diesem Jahre bereits weiter vorgeschritten ist als 1915, und daß, wenn wir nicht einen gar zu scharfen Winter bekommen, wir in dieser Beziehung zwar auf Knappes, aber auf sicheres Auskommen rechnen dürfen.“

Gehöfen soll ferner werden durch stärkere Bereitung von Nahrungsmitteln aus Getreide, und um das schaffen zu können, wird der Getreideverbrauch für die Bierbereitung weiter herabgemindert werden; in Bayern nicht so sehr weit wie im übrigen Reich, weil man dort unten im Süden mehr Wert auf reichlicheres Trinken als auf reichlicheres Essen legt. Wir wollen uns diesmal mit den Kartoffeln so einrichten, daß wir bis zum 20. Juni unbedingt reichen, während wir im vorigen Jahre schon am 1. Juni mit unseren Vorräten zu Ende waren. Dabei ist in Rechnung zu stellen, daß die diesjährigen Kartoffeln sich auch in der Qualität verschlechtert haben, so daß mit einem größeren Verlust durch Schwindung zu zählen ist. Wie sehr im übrigen unsere Lebensmittelversorgung auch durch die Schwierigkeiten des Transportwesens in Mitleidenschaft gezogen wird, ist hinreichend bekannt.“

Es wird dann noch auf die Wirkung des Hindenburg-Briefes an die Landwirte hingewiesen. Diese hätten erst durch Hindenburgs Kundgebung einen Begriff bekommen, wie es den Schwerarbeitern ginge. Vorher glaubten sie also noch nicht an den Mangel. Daß man auf dem Lande zumeist keine rechte Vorstellung hat, wie es den Stadlern geht, diese Erfahrung läßt sich sehr häufig machen.

Klage geführt wird dann über den Schmuggel mit Lebensmitteln, den wohlhabende Staatsbürger vom Ausland her unterhalten, und über die Schiebungen im Inland. Frauen, die es sich leisten können, adieren überhaupt auf keinen Höchstpreis mehr. Sie verschaffen sich Nahrungsmittel in bestmöglicher Menge unter der Hand. Daß unter diesen Umständen die Maßnahmen der Behörden verfallen müßten, sei zu verstehen. Die städtische Bevölkerung wird ermahnt, sich den Notwendigkeiten der Kriegsernährung zu fügen und mehr Gemeinnutz zu betätigen.

Zu den Ermahnungen müßten aber auch noch andre Maßnahmen kommen. Zum Beispiel ist nicht einzusehen, warum bessere Fischraucherwaren, Geflügel und anderes mehr nicht auch den Minderbemittelten erreichbar gemacht werden. Und manches andre läßt sich noch besser regeln. Das Sparen mit Kartoffeln, die Einschränkungen auch im Fettverbrauch dürften nicht nur zu Ermahnungen veranlassen, es muß auch der Ansporn zu neuen Handlungen sein. —

Die Verkehrseinschränkungen.

Der Bundesrat hat in der Sitzung vom Montag die Vorlage betreffend Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln angenommen. Danach ist jede Art von Lichtreklame verboten. Alle offenen Verkaufsstellen sind um 7. Sornabends um 8 Uhr abends zu schließen. Ausgenommen sind nur Aushäfen und Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln oder von Zeitungen als der Haupterwerbszweig betrieben wird. Gast-, Speise- und Schankwirtschaften, Cafés, Theater, Lichtspielhäuser, Käume, in denen Schausstellungen stattfinden sowie öffentliche Vergnügungsräume aller Art sind um 10 Uhr abends zu schließen. Die Landeszentralbehörden und die von ihnen beauftragten Behörden werden ermächtigt, für bestimmte Bezirke den Betrieb und in Einzelfällen eine spätere Schließung, jedoch nicht über 11½ Uhr abends zu gestatten.

Die Beleuchtung der Schaufenster, der Läden und der sonstigen zum Verkauf an das Publikum bestimmten Räume ist auf das unbedingt erforderliche Maß einzuschränken. Die Beleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze ist bis auf das zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendige Maß einzuschränken. Die elektrischen Straßenbahnen und Straßenbahnähnlichen Kleinbahnen haben ihren

Betrieb so weit einzuschränken, wie es sich irgend mit den Verkehrsverhältnissen vereinbaren läßt. Die dauernde Beleuchtung der gemeinsamen Gassen und Treppen und Treppen in Wohngebäuden ist nach 9 Uhr abends verboten. Diese Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1916, die Vorschrift im § 2 jedoch mit dem 1. Januar 1917 in Kraft. Der Reichsfiskus bestimmt den Tag ihres Außerkräfttretens.

Die neue Verordnung wird auch einen früheren Posthalterstich zur Folge haben, doch wird die Neuordnung nicht schematisch, sondern nach Lage der örtlichen Verhältnisse und des Verkehrsbedarfes geregelt werden; in kleinen Orten werden die Schalter also evtl. auch schon vor 7 Uhr, in Großstädten auch wohl etwas später geschlossen werden. —

— **Unsre Generalversammlung.** Wir berechnen, daß der Redaktion vorgeworfen wird, sie habe böswilligerweise über die „Fürstentum“-Versammlung ihren ausführlichen Bericht nicht veröffentlicht. Im Schlußsatz unserer gestrigen Notiz über die Versammlung ist doch schon deutlich genug gesagt, daß es außerhalb unseres Willens liegt, über den Verlauf der Versammlung eingehend zu berichten. Dasselbe gilt für die Resolutionen. Uebrigens haben wir über all die früheren Generalversammlungen auch keinen Bericht gebracht, ohne daß sich jemand darüber beschwert hat. Weshalb denn jetzt das Geraune? —

— **Arbeiterjugend.** Für Neue Neustadt findet am Mittwoch wieder eine Zusammenkunft im „Weißen Hirsch“ statt. —

— **Stadtrat Schatz.** Am Montag starb im Alter von annähernd 70 Jahren Stadtrat Wilhelm Schatz. Er gehörte den städtischen Körperschaften zuerst als Stadtverordneter, später als unbelobeter Stadtrat an, ist aber in den letzten Jahren wegen Kränklichkeit nicht mehr öffentlich hervorgetreten. —

— **Zwangsmassenpeisung?** Wie eine Korrespondenz von unterrichteter Seite erfahren haben will, schweben an zuständiger Stelle Erwägungen über die Einführung der Zwangsmassenpeisung. Diese würde dann in der Form erfolgen, daß der Familie Morgen-, Mittags- und Abendmahlzeit und das nötige Quantum Brot geliefert wird. Vom Kriegsernährungsamt wird hierzu mitgeteilt, daß hier nichts davon bekannt sei. Bisher habe der Präsident des Kriegsernährungsamts nur durch Rundschreiben alle Bundesregierungen auf die Frage von Beihilfen an bedürftige Gemeinden zu den Kosten von Massenpeisungseinrichtungen aufmerksam gemacht. Nach einer Mitteilung des „Berliner Tageblattes“ hält man in maßgebenden Kreisen die Frage der Zwangsmassenpeisung noch nicht für spruchreif. Es werde sich allerdings mit der Durchführung des Hilfsdienstgesetzes notwendig machen, der arbeitenden Bevölkerung eine rationellere Lebensmittelverteilung zu gewährleisten, als es heute der Fall ist. Dem wird in erster Linie das System der Massenpeisungen in den Städten dienen. Darüber hinaus ist geplant, den Fabriken selbst in großem Umfang Küchen anzugliedern, aus denen die Männer und Frauen direkt ihr Essen beziehen können. Die Einrichtung und Verwaltung dieser Küchen wird vornehmlich in die Hände von Frauen gelegt werden. Das Kriegsamts beabsichtigt, die sämtlichen Frauenvereine in Deutschland in einer einheitlichen Organisation zusammenzufassen und einen besonderen Nationalauschuß für Frauenarbeit dem Kriegsamts beizugeben. Dierem Auschuß würde dann nicht nur die Organisation der Fabrikküchen sondern auch die Unterbringung der Kinder arbeitender Frauen in Kinderhorten zufallen. —

— **Späterer Schulanfang.** Der Gouverneur der Festung Köln hat angeordnet, daß im Bereich der Festung der Morgenunterricht in den Volksschulen, soweit er bisher vor 9 Uhr begann, bis auf weiteres erst um 9 Uhr seinen Anfang nehmen soll. Diese Maßnahme wird der Ersparnis von Licht und Heizung dienen. Sie liegt auch im gesundheitlichen Interesse der Schulkinder, denen in der dunklen und kalten Jahreszeit bei den gegenwärtigen Ernährungs-schwierigkeiten ein längerer Schlaf wohl zu gönnen ist. Namentlich die ärmere Bevölkerung wird die Wohltaten der neuen Einrichtung zu würdigen wissen. —

— **Lebensmittel sind vorhanden.** In einem einzigen sprechlichen Kreis, in Gumbinnen, der noch durch den Russeneinfall schwer gelitten hat, sind jetzt bei der freiwilligen Sammlung für die Schwerarbeiter 15 000 Eier abgeliefert worden. Wenn das Ergebnis in einem Kreise bei einer freiwilligen Sammlung erzielt wird, so müssen auf dem Lande große Vorräte von Lebensmitteln vorhanden sein. Sie sollten beschlagnahmt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden. —

— **Die nachthafte „Fächerwendung“.** Liebliche Gesänge führten am Sonntag auf dem Berliner Ostbahnhof wieder zur Enttarnung einer Lebensmittelhebung. Eine Güterwaggung, die aus dem Osten für einen Herrn in der Pregeger Straße angekommen. Die fünf Kisten dursteten sich nach frischen Nahrungsmitteln und allerhand Gewürzen. Das war verhängnisvoll, und noch mehr, daß aus einer Kiste ein unbefugbares Netz herausstapfte. Weil man Bücher nicht zu rühren und noch weniger nach zu berenden pflegt, so öffnete man die Kisten und fand darin statt der geistigen allerhand schöne und schmackhafte leibliche Nahrung. Eine Kiste enthielt fünf geräucherter Schinken und frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch. In andern fand man Büchsen mit allerhand Konserven, Butter, Schmalz, Mehl, Geierflocken, Tee, Zucker, Pfefferfrüchten, kurz alles, was man jetzt so nötig braucht, und das nur so schwer bekommen kann. Daneben aber enthielt die Fächerwendung auch noch Spielwaren, Herren- und Damenfrisier- und allerhand Schmuckwaren. Die undefinierbaren Tropfen aber führten von Eisen her, die unterwegs leider stark geknickt waren. Die Sendung war von Endbahnhof nach Berlin gerichtet. Sie wurde von der Polizei beschlagnahmt. —

— **Radfahrerunfall.** Am Dienstag vormittag stürzte die Schülerin Margarete Berner, Babelsbergerstraße 9 wohnhaft, auf dem Wege zur Schule mit ihrem Rade auf der Herrenkrugbrücke unglücklich, daß das Mädchen einen linken Unterarmbruch erlitt. Die Verunglückte wurde mittels Sanitätswagens nach dem Krankenhaus Altklinik gebracht. —

— **Verbrannt.** Am Montag nachmittag zog sich der Arbeiter 4 wohnen e. Walter Heinrich G. in der Sacharinfabrik Selterhülen mit hochender Schwefelsäure erhebliche Brandwunden im Gesicht und an der rechten Hand zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Krankenhaus. —

— **Bum Umbau des Gaswerks.** Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Vorlage des Magistrats, in der 300 000 Mark zum Umbau des Gaswerks gefordert werden, einem Ausschuß überwiesen. Es handelte sich um den Bau zweier Vertikalöfen. Der eingeleitete Ausschuß kam zu einem ablehnenden Beschlusse. Darauf beschäftigte sich der Ausschuß für Licht- und Wasserwerke noch einmal mit der Vorlage. Er ist im überwiegenden Mehrheit (7 Stimmen gegen 1 Stimme) dahin schlüssig geworden, daß nicht dringend genug empfohlen werden kann, dem Bau dieser beiden Öfen zuzustimmen. In einer neuen Vorlage beantragt nun der Magistrat wiederum die 300 000 Mark zu dem angegebenen Zweck. Die Stadtverordnetenversammlung am kommenden Donnerstag wird darüber beschließen. Grund zu lebhaften Auseinandersetzungen gibt hier bekanntlich die Frage: Neubau eines Gaswerks oder Ausbau des alten? Im Frühjahr dieses Jahres hat der Magistrat gelegentlich der Reorganisation zweier Öfen den Stadtverordneten mitgeteilt, daß ein weiterer Ausbau des alten Werkes nicht möglich sei, man müsse nunmehr an die Errichtung eines neuen Werkes denken. Jetzt hält der Magistrat doch eine weitere Vermehrung der Öfen des alten Werkes für zweckmäßiger. Man darf gespannt sein, wie die Stadtverordneten über die neue Vorlage entscheiden. —

— **Feuer in der Cracauer Brauerei.** In der Nacht vom Montag zum Dienstag kurz nach 3 Uhr entlind in der Brauerei Cracau ein größeres Feuer. Aus bisher unbekannter Ursache geriet das Dach des Kesselhauses und eine Elevatoreinrichtung in Brand. Der Löscharbeit der Hauptfeuerwache wurde durch den Feuermelder der Brauerei Cracau alarmiert, rühte aber nur bis zur Zollbrücke, da hier die telephonische Nachricht eintraf, daß das Feuer von der freiwilligen Ortsfeuerwehr bereits eingeschlossen sei. Diese hatte das Feuer mit drei Schlauchlinien angegriffen und bald gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten waren gegen 7 Uhr morgens beendet. —

— **Zimmerbrand.** Am Dienstag mittag kurz nach 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Fischertrugstraße 23 gerufen. Dort waren in einem im ersten Stocke gelegenen Wohnzimmer auf unangefekter Weise die Portieren in Brand geraten. Beim Eintreffen der Feuerwehr war die Gefahr bereits beseitigt. —

— **Gestohlen** wurden in der Nacht zum 11. d. M. aus je einer Gartenparzelle in Sudau, Neudorf und Wilhelmstadt zusammen 27 Hühner, 1 Gahn, 5 Kaninchen und 1 Ziege, die an Ort und Stelle geschlachtet ist. —

Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktionen.

— **Stadttheater.** Heute zum letztenmal „Schachmann als Erzieher“ mit Herrn Gros in der Hauptrolle. Donnerstag „Die Walfahrt“, Gastspiel Klafsch. Freitag Gastspiel des Wiener Feldensonnens Slezak „Der Prophet“.

— **Stadttheater.** Leo Slezak, der fimmigevaltigste Helbentor der Wiener Hofoper, der seit Jahren in Deutschland und im Ausland mit beispiellosem Erfolg gastiert, ist von der Leitung des Stadttheaters zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen worden. Slezaks außerordentliche Stimmkraft, seine feinsinnige, vorbildliche Gesangsweise und seine gerade, geniale Darstellungsweise zwingen die Hörer unwillkürlich in ihren Bann. Es läßt sich kaum annehmen, daß Slezak zu einem späteren Gastspiel bereit ist, da er auf lange Zeit hinaus in Wien, Berlin, Hamburg, Dresden, München usw. mit Gastspielen gebunden ist. Die Vorstellung findet als aufgehobener Unrechtsabend statt. —

— **Zentraltheater.** Die Aufführungen der „Garbafürstin“ steuern bereits dem zweiten Jubiläum entgegen. Am Dienstag den 19. Dezember findet die 50. Aufführung statt. —

Aus dem Geschäftsverkehr.



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

(Goldmündstück)

Galem Gold

(Goldmündstück)

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück, feldpostmäßig verpackt, portofrei!
50 Stück, feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!

Orient-Tabak u. Cigarettenfabrik Zenitz Dresden
Joh. Hugo Zetz, Hoflieferant S.M.d. Königsu. Sachsen

Preis: N^o 3 4 5 6 8 10
4 5 6 8 10 12 Pf. d. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag



Trustfrei!



Provinz und Umgegend.

Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.

Am 9. Dezember fand die ordentliche Sitzung des Ausschusses der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg statt. Es erfolgte Entlastung der Jahresrechnung für 1915 und der Rechnung über den Neubau des Verwaltungsgebäudes, die Festlegung des Voranschlags für 1917, die Wahl einer Kommission zur Überprüfung der Jahresrechnung für 1916 und des Voranschlags für 1918. Der Voranschlag für 1917 schließt mit 18.230.000 Mark ab, gegen das Vorjahr 1030.000 Mark mehr. Für Kriegswohlfahrtspläne sind wieder 1.000.000 Mark vorgesehen. 100.000 Mark sind bewilligt zu den Kosten der Einrichtung von Beratungsstellen für Geschlechtskranke und der Hebernahme von Heilverfahren für nicht versicherte Geschlechtskranke. Die Einrichtung der Beratungsstellen erfolgt voraussichtlich schon im Januar, zunächst in Magdeburg, Halle, Erfurt und Dessau. Die dringende nötige, großzügige Förderung für Geschlechtskranke wird von allen Versicherungsanstalten gefördert. Die Allgemeinheit hat ein Interesse daran, daß die Kranken nicht nur behandelt, sondern auch anderweitig unterstützt werden. Auch für Nicht-Krankentaggmitglieder übernimmt die Versicherungsanstalt künftig die Kosten der Behandlung, überhaupt für alle, die den versicherungspflichtigen Kreisen angeschlossen sind.

Zur Gewährung von Umrümpfungen an bedürftige Angehörige der Feldzugssteilnehmer oder unter bestimmten Voraussetzungen an andere Versicherte wird die Versicherungsanstalt auch im neuen Jahre den Gemeinden Beträge überweisen. Die Verwendung dieser Beträge darf von den Behörden nicht zum Ankauf von Lebensmitteln für Bedürftige erfolgen, wie in den letzten Jahren an einzelnen Orten geschehen. Die Verteilung soll auch nicht willkürlich vorgenommen werden. Die Gewährung soll nur auf Antrag an Bedürftige erfolgen, für die sich anderweitig ausreichend gekürzt ist. Die Steigerung der Geschäftslast der Versicherungsanstalt hat besonders in den letzten Monaten zugenommen. Anträgen auf Bewilligung der Altersrenten sind innerhalb kurzer Zeit 4200 erledigt. Welchen Einfluß der Krieg auf die Rentenbewegung haben wird, läßt sich noch nicht übersehen. Auf die 1915 und 1916 ist ein starkes Anwachsen der Witwen- und Waisentrenten und der Zurückgehen der Invalidenrenten beobachtet. Es wird davon gerechnet, daß die Jubiläumrenten nach dem Kriege ganz erheblich steigen, dagegen die Witwen- und Waisentrenten wieder abnehmen.

Wahlkreis Wanzleben.

Egeln, 12. Dezember. (Schließung eines Gewerkebetriebs.) Der Gewerkebetrieb des Schlachtersmeister Meiserhauer ist auf Anordnung des Landrats wegen Unzulänglichkeit des Gebäudes in Bezug auf den Gewerkebetrieb auf die Dauer von 6 Wochen geschlossen worden.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Autz, 12. Dezember. (Selbstmord.) Der hiesige verheiratete Lehrer Franz Gehring wurde am Sonntag Nachmittag im Kanal unweit Gehringens als Leiche aufgefunden. Er wurde seit dem 8. November vermißt.

(Jugenderziehung.) Ein einziger Mann hat sich bei der im Januar geplanten auf die weiblichen Schüler des Lyceums werden durch die Frauen zu einer Klage. So haben im Sommer wieder zwei von den Schülerinnen in einem Gehört 10 Mark in der Tasche erbeutet, die in einem goldenen Gehört stecken. Dabei wurde ein weißer Stoff in die Tasche gesteckt, und der 10-Mark-Schein war verschwunden. Auch sind die beiden Schülerinnen unermittelt geblieben. Das Verbrechen ist am 10. Dezember zu verhandeln, mit der bekannten Strafe von 6 bis 12 Monaten Gefängnis.

(Schulischer Fortschrittsbericht.) In den durch den Unterricht gezeichneten Leistungen hat die Klasse 19 der Realschule am 12. Dezember im Jahr 1915 an einem schriftlichen Probeexamen 200 Gramm Gold zum Preis von 35 Pfennig für ein Pfund erstanden werden.

(Fahrlässigkeiten vor Gericht.) Der Fahrlässige Herr Paasche von hier hat sich vor dem hiesigen Amtsgericht wegen Fahrlässigkeit zu verantworten. Er hat am 12. Dezember 1914 und im Januar 1915 wiederholt die

Trüge seiner Privatlandschaft vorüber erledigt und die Lieferung an die Kriegsvollzugsämter zurückgestellt haben. Der Angeklagte, der sich deshalb vor dem Landgericht Magdeburg zu verantworten hatte, stellt seine Schuld in Abrede und gibt nur zu, an Privatfunkeln in der Zeit vom November 1914 bis zum März 1915 etwa 7200 Meter Tuche, die fehlerhaft und insbesondere nicht haltbar gewesen seien, geliefert zu haben. Er habe diese Tuche nicht mit reinem Werg aus die Vollzugsämter abgeben können. Zeitiggestellt ist aber, daß sie von den Kunden ebenfalls für das Militär verwendet worden sind. Auf Grund des Ergebnisses der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten wegen Vergehens gegen den Befehl des Kommandierenden Generals vom 10. November 1914 in Tateinheit mit Vergehen gegen das Gesetz über den Belagerungszustand zu 1000 Mark Geldstrafe eventuell 100 Tagen Gefängnis zu verurteilen. Die Kammer bejahte zwar die Nachlässigkeit, erachtete aber alles, was dem Angeklagten vorgeworfen wird, unter den § 329 des Strafgesetzbuchs fallend. Wegen dieses Vergehens ist nun das Strafverfahren bereits rechtskräftig eingestellt, weshalb das jetzige Verfahren als unzulässig einzustellen ist. — In einer zweiten Verhandlung hatten sich vor dem gleichen Gericht die Fabrikbesitzer Fris Zimmermann und Max Paasche zu verantworten. Sie hatten an das Kriegsvollzugsamt zu Breslau im August 1915 5000 Meter Mannschafstuch zu liefern und verkauft davon trotz der Verklagung an einen Kunden 12350 Meter, weil sie angeblich fehlerhaft gewesen seien. Die Kammer erkannte aus subjektiven Gründen auf Freisprechung.

(Gewerkschaftsartikel.) Am 14. Dezember abends 49 Uhr findet eine Kartellung im Gewerkschaftshaus statt. Die Vorstände der Gewerkschaften sind hierzu eingeladen.

(Die Bibliothek des Gewerkschaftsartells ist am kommenden Sonntag von 9 bis 11 Uhr geöffnet.)

Wahlkreis Ochersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Halberstadt, 12. Dezember. (Städtische Lebensmittelpreise.) Vom Dienstag ab kommt in der Markthalle an Scher- und Schwertarbeiter Wurz gegen Abgabe von Werten zum Verkauf. Es ist das Pfund Hühner in Darms 2,00 Mark, Lebensmitt 2,00 Mark und Komvort 2,55 Mark.

(Kippen-Verkauf.) Vom Dienstag ab dürfen Kippen nur noch an Scher- und Schwertarbeiter abgegeben werden. Der Verkauf findet in der Markthalle statt gegen besondere Scher- und Schwertarbeiter-Karten. Die erstmalige Ausgabe erfolgte Dienstag und Mittwoch in den bekanntgegebenen Verkaufsstellen.

(Schweinemastfutter) ist gegen Bezugsschein erhältlich. Auf dem hiesigen Lagerhof werden Kohlrübenrübe in Mengen bis zu 2 Zentnern für ein Schwein, à Zentner 1,20 Mark, abgegeben.

Ochersleben, 12. Dezember. (Sozialdemokratischer Verein.) In der am Sonntagabend stattgefundenen Mitgliederversammlung wählte der Verein über das Jubiläumsgesetz. Eine Diskussion fand nicht statt. Die Versammlung beschloß sich dem mit der stehenden Sachverordnungen Gehör zu geben. Der Vorstand hat die vorhergehenden Gesellen wieder aufgenommen. Der Vorstand hat die vorhergehenden Gesellen wieder aufgenommen. Der Vorstand hat die vorhergehenden Gesellen wieder aufgenommen.

(Die Ausstellung der halbjährlichen Bezugspreise findet von jetzt ab in der hiesigen Wasserwerkstatt statt.)

(Die Anwesenheiten für die städtische Verwaltung im Januar sind von jetzt ab von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 2 bis 4 Uhr Nachmittags festgesetzt.)

Wahlkreis Salze-Ochersleben.

Ochersleben, 12. Dezember. (Die Berechnung des durchschnittlichen bei Hausbeschlüssen.)

angerechnet wird, herrscht vielfach noch große Unklarheit. Im allgemeinen besagt die Bestimmung: Selbstverjögern, die ihren Bedarf an Schweinefleisch durch Hausbeschlüsse decken, wird bei dem ersten Schweine, das sie schlachten, das Schlachtgewicht nur zur Hälfte angerechnet; als Anrechnungsjahr sind 250 Gramm für die Woche festgesetzt. Das heißt, daß das halbe Schwein mit 250 Gramm auf die Einheit oder das ganze mit 1 Pfund auf die Wocheneinheit angerechnet ist. Die Selbstverjögungsperiode wird nicht über ein Jahr festgesetzt werden. In den Selbstverjögern die Gelegenheit zu geben, neben selbstgeschlachtetem Fleisch andres frisches Fleisch auf Fleischorten zu beziehen, ist es zulässig, daß der Selbstverjögung Hausbeschlüsse festzulegen, die dem Kommunalverband oder mit dessen Erlaubnis aus Dritte, die dem Kommunalverband hierfür Fleischarten für das voll entsprechende Gewicht abliefern, gegen Entgelt abgeben kann. Bei Anwendung dieser Erleichterung ist zu beachten, daß die Hausbeschlüsse nicht in gewerbliche Schlachtungen ausarten. Weiter besteht die Bestimmung, daß jeder selbstschlachtende Haushalt in jedem Falle die ersten drei Monate nur auf seine Vorräte angewiesen ist. Damit soll erreicht werden, den nicht schlachtenden Einwohnern wenigstens 125 Gramm auf die Einheit pro Woche liefern zu können. In den Fällen wo nach der Zahl der Einheiten die Selbstverjögungsperiode über 1 Jahr durch das vorhandene Schlachtgewicht bedeutend überschritten wird, hat eine entsprechende Abgabe der überschüssigen Fleischmenge zu erfolgen. Die dagegen gemachten Einwendungen können nicht anerkannt werden, vielmehr sollte jeder freiwillig sich dieser Maßnahme fügen.

Salze, 12. Dezember. (Volksküche.) Der Magistrat teilt mit, daß er beabsichtigt, die Volksküche zu eröffnen. Das Mittagessen wird an arme für 10 Pfg. und an andre für 35 Pfg. verabfolgt. Es wird die halbe Fleischmenge und ein entsprechender Teil Kartoffeln in Abrechnung gebracht. Die Anmeldungen müssen immer auf eine Woche geschehen. Wer an dieser Speisung teilzunehmen wünscht, muß sich innerhalb dieser Woche im Zimmer Nr. 16 des Rathauses melden; Schulkinder müssen in der Schule angemeldet werden.

Quedlinburg, 12. Dezember. (Hilfsdienstpflichtige.) werden von der Polizei aufgefordert, sich für Anmeldebüro des persönlich umgehend im Polizeikommissariat, Rathaus, Zimmer Nr. 8, zu melden.

(Landjournalflichtige.) Die hier wohnhaften Landjournalflichtigen 1. Aufzuges, welche im November 1899 geboren sind, haben sich unter Vorlage ihrer pandesamtlichen Geburtsurkunde spätestens bis zum 15. Dezember auf dem Militärbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 12, zur Anmeldung während der Dienststunden, zur Landjournalflichtigen anzumelden. Von der Vorbringung eines Geburtsurkunde sind alle diejenigen Mannschaften entbunden, welche in Quedlinburg geboren sind.

Wahlkreis Stendal-Obersiebenbrunn.

Stendal, 12. Dezember. (Deffenliche politische Versammlung.) Am Donnerstag den 14. Dezember findet abends 8 1/2 Uhr im Rittershof-Saal eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Landberg (Magdeburg) über Deutsche Zukunfts-aufgaben spricht. Zahlreicher Besuch dieser wichtigen Versammlung wird erwartet. (Siehe Inserat in dieser Nummer.)

Aus dem Geschäftsverkehr.

Lindau-Zigarillos 6 bis 12 Pfg.

— pro Stück —
sind vermöge ihrer Güte ein begehrtes Geschenk für den Weihnachtstisch im Hause und in der Heimat.
Stücken von 25 bis 100 St. von 1.25 bis 6.00 Mk.
Lindau & Winterfeld, Magdeburg
Zigarrenfabriken, Import und Versand
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Am die Beute.

Kriminalroman von Heinrich Heine

12. Kapitel

Der Oberleutnant fing an, im Zimmer auf und nieder zu gehen wie immer, wenn etwas ihn lebhaft erregt. „Ach, was — ich habe mich zu gar nichts verpflichtet. Wenn er ein verständiger Mensch gewesen wäre, hätte er schon damals einsehen müssen, daß es mir im Grunde nur darum zu tun war, der Geschichte ein möglichst schönes Ende zu machen. Die rechtliche Situation ist eine jetzt beantwortet, hätte er sich und uns unglücklich erweisen können.“

„Welche peinliche Situation! Da — Da nicht ist doch nicht absehbar?“

Der Oberleutnant blickte nach unten und sah die Hände durchdringender Augen in das rote Licht der Kerze. „Ja, das ist das Beste, was man machen kann, um zu beweisen, daß man nicht mit dem Leben spielen will.“

„Ich habe ihn nicht mit dem Leben spielen lassen.“

„Nun! Die Verhältnisse sind ja nunmal so. Wenn man das Leben nicht mit dem Leben spielen will, muß man sich zuweilen etwas erlauben. Das ist das Beste, was man machen kann, um zu beweisen, daß man nicht mit dem Leben spielen will.“

„Gedanken reifte ich immer auf, um mich selbst zu retten. Aber die menschliche Natur ist so. Wenn man das Leben nicht mit dem Leben spielen will, muß man sich zuweilen etwas erlauben. Das ist das Beste, was man machen kann, um zu beweisen, daß man nicht mit dem Leben spielen will.“

Das Fortsetzen und die Fortsetzung des Kriminalromans werden in den nächsten Nummern folgen.

der Fledermaus, dessen Herz frohlockend dem feuern Mann entgegenstieß, vermochte sie nicht zu erlösen.

„Ich verstehe Dich nicht mehr, Martha.“ sagte er kopfschüttelnd. „Echt meinst Du bei der großen Nervigkeit ein Verbrechen, als ob ich Dir eine Todesnachricht mitgeteilt hätte, und dann fröhlich zu von Bedingungen und Verhoffungen mit dem Mann, der von keinem Gefährten redet. Mir scheint, Du hast etwas übertriebene Vorstellungen von der Bedeutung einer in kindlichem Unverstand angezeigten Absicht. Es ist jedenfalls gut, daß ich noch da bin, um mehrere Verdächtige zu verurteilen. Das wird die Sache nur noch mehr in Ordnung bringen, mein Kind.“

„Ich werde mich nur wieder von einem unglückseligen, ohne daß Du dabei in eine peinliche Lage kommst.“

„Er hätte erwidert, daß sie keine Worte als einen Beweis ihrer Liebe noch warmer Dankbarkeit aufnehmen würde, und er verzogte daher unruhig die Stirn, als er sah, wie gründlich er sich damit geirrt hat.“

„Nun! Die Verhältnisse sind ja nunmal so. Wenn man das Leben nicht mit dem Leben spielen will, muß man sich zuweilen etwas erlauben. Das ist das Beste, was man machen kann, um zu beweisen, daß man nicht mit dem Leben spielen will.“

„Gedanken reifte ich immer auf, um mich selbst zu retten. Aber die menschliche Natur ist so. Wenn man das Leben nicht mit dem Leben spielen will, muß man sich zuweilen etwas erlauben. Das ist das Beste, was man machen kann, um zu beweisen, daß man nicht mit dem Leben spielen will.“

Das Fortsetzen und die Fortsetzung des Kriminalromans werden in den nächsten Nummern folgen.

und scheint über ein ansehnliches Vermögen zu verfügen. Das konnte mir damals genug sein, um ihn mit seiner Werbung nicht schlankweg abzuweisen, aber es ist mir wahrscheinlich nicht genug, um ihm die Zukunft meines einzigen Kindes anzuvertrauen. Gerade weil ich arm bin und Du keine Mitgift geben kannst, die Dich demselben im schlimmsten Falle von Deinem Mann unabhängig macht — gerade deshalb muß ich bei der Wahl Deines Gatten doppelt vorsichtig zu Werke gehen. Dieser Herr Gerdert Lander würde mir erst noch beweisen müssen, daß er imstande ist, Dir glücklich zu machen.“

„Ich kann Dir nicht verweigern, Vater, was Du mir schickst, ich kann Dir nur wiederholen, daß ich mich als Gekerkertes verlobte Braut betrachte. Er darf nicht einen Augenblick in den Glauben veretzt werden, daß mein damals gegebenes Versprechen nicht gereut.“

Als er sah, daß er mit all seinem vernünftigen Zureden dem unerwarteten und unbegreiflichen Starrsinn Marthas gegenüber auch nicht um einen einzigen Schritt weiter kam, hielt der Oberleutnant es für angezeigt, der gewaltsamen Auseinandersetzung zunächst ein Ende zu machen. „Nun, wir werden ja acht Tage Zeit haben, uns diese Dinge in Ruhe zu überlegen.“ sagte er kurz. „Früher haben wir den ungeduldrigen Besuch des Herrn Lander zu nicht zu erwarten.“

„Aber Du mußt ihm doch antworten, Vater, wäre es auch nur, um Dich über sein Befinden zu beruhigen.“

„Ja, wenn er keine Adresse angegeben hätte! Da er es aber verümt hat, werden wir uns gedulden müssen, bis er kommt, oder bis er sich herbeiläßt, mir einen ordentlichen Brief zu schreiben.“

„Dagegen ließ sich nichts einwenden, und auch Martha mußte kein Verlangen, das Gerdert fortzusetzen. „Früher, sie doch, daß es ihr nicht lange mehr gelingen würde, ihre mit schwerer Selbstüberwindung erkämpfte Fassung zu behaupten.“

Der Oberleutnant war mit festerer Miene an des Fensters getreten, seiner Tochter den Rücken zugekehrt. Er das Zurückgehen der Tür machte ihn darauf aufmerksam, daß sie gegangen war. Und nur, da er das Zimmer leer sah, ließ er sich nieder in seinen Schreibtisch sinken, um der weißen Kraft sorglos in beide Hände zu sinken.

Martha aber schielte hinter der verriegelten Tür ihres Zimmers mit aufkeimendem Herzen den graumalten Brief, der ihrem kurzen Mißtrauen und Geora Ruchards sonniger Hoffnungen ein trübes Ende bereiten sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

R. S. Da die Summe, die gezahlt worden ist, nicht den vollen Betrag der erhöhten Kriegsunterstützung ausmacht, hat die Stadtverwaltung einen Abzug am städtischen Zuschuß vorgenommen. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an die Kriegskommission Ihres Ortes.
Egeln. Die Zuzug-Brotmarken für Jugendliche müssen natürlich auch den weiblichen Jugendlichen gegeben werden.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Datum	Stunde	Wasserstand
Hardenberg	10. Dezbr.	0.46	-0.42
		0.20	
Brandis	11. "	0.47	+0.22
		0.00	
Leitmeritz	11. "	0.00	+0.45
		0.02	
Lützen	11. "	0.02	+0.02
		0.02	
Dresden	11. "	1.23	-1.21
		0.78	
Sorgau	11. "	0.78	+0.78
		1.92	
Wittenberg	11. "	1.92	+1.92
		1.18	
Hoyerswerda	11. "	1.18	+1.18
		1.28	
Pöhlitz	11. "	1.28	+1.28
		1.29	
Wittenberg	11. "	1.29	+1.29
		1.11	
Magdeburg	11. "	1.11	+1.11
		1.76	
Sangerhede	11. "	1.76	+1.76
		1.43	
Wittenberg	11. "	1.43	+1.43
		1.09	
Lützen	11. "	1.09	+1.09
		0.90	
Sachsenhausen	11. "	0.90	+0.90
		0.93	
Sachsenhausen	11. "	0.93	+0.93
		1.09	
Sachsenhausen	11. "	1.09	+1.09

Wettervorhersage.

Mittwoch den 13. Dezember: Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, Temperatur nahe Null.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 10. und 11. Dezember. Todesfälle: Auguste geb. Stumpe, Ehefrau des Klaviermechanikers Paul Sobitt, 85 J. 10 M. 26 T. Auguste geb. Münzner, Ehefrau des Gerichtsdieners a. D. Heinrich Ritter, 75 J. 10 M. 20 T. Witwe Wilhelmine Guyot geb. Hantze, 72 J. 3 M. 6 T. Kaufmann Theodor Münchmeyer, 71 J. 8 M. 4 T. Witwe Marie Stumpf geb. Meyer, 71 J. 8 M. 23 T. Witwe Magdalene Borath geb. Gruner, 69 J. 10 M. 23 T. Rentner und Stadtrat Wilhelm Schag, 69 J. 10 M. 7 T. Eisenbahn-Telegraphen-Assistent a. D. Wilhelm Hedrich, 63 J. 3 T. Handelsmann Stephan Meyer, 62 J. 1 M. 27 T. Arbeiter Christian Strümpel, 59 J. 1 M. 21 T. Eisenarbeiter Wilhelm Giffert, 58 J. 3 M. 15 T. Anna geb. Henning, Ehefrau des Handschuhmachers Oskar Heinze, 54 J. 1 M. 1 T. Emma geb. Winkelman, Ehefrau des Schaufellers Ernst Kresse, 52 J. 3 M. 10 T. Marianne, E. des Eisenbahnassistenten Wilhelm Siebert, 1 J. 27 T. Gerhard, S. des Drehers Otto Lange, 2 M.

Sudenburg, 11. Dezember. Todesfälle: Adolf, S. des Arbeiters Adolf Wingerling, 1 T. Jfse, T. des Arbeiters Otto Sindjinski, 1 J. 6 M. 26 T. Ehefrau des Arbeiters Friedrich Lude, Marie geb. Michels, 69 J. 5 M. 20 T. Elisabeth, E. des Vaders Gustav Kreys, 3 J. 9 M. 11 T. Tischlermeister Wilhelm Müller, 65 J. 3 M. 6 T. Penj. Eisenbahnassistent Friedrich Thermann, 58 J. 4 M. 17 T. Ehefrau des Direktors Rudolf Giese, Ida geb. Götgens, 40 J. 1 M. 27 T. Witwe Marie Helgenbusch geb. Krudt, 57 J. 8 M. 12 T. Ehefrau des Schlossers Robert Müller geb. Brenner aus

Mühlheim a. R., 28 J. 9 M. 2 T. Gutsherrlicher Walter Ziemann aus Wolmirstleben, 49 J. 2 M. 27 T.

Duckau, 11. Dezember. Todesfälle: Marie geb. Preß, Ehefrau des Malers Richard Hengel, 43 J. 8 M. 13 T. Schneiderin Marie Brandt, 38 J. 4 T. († 19. 11. 16). Musikleiter Diemer Otto Erge (geb. 5. 6. 1895 (in Siegeltsdorf).

Aus dem Geschäftsverkehr.



Taschentaschen u. Reisetaschen *größter Auswahl* **All. Typky, Hoflieferant**
Koffer, feine Lederwaren *Auswahl* **Breiteweg 266.**

Beneke & Lattey

Breiteweg 169

— Magdeburg —

Breiteweg 169

- Teppiche 20-450 Mk.
- Dekorationen 10-60 Mk.
- Tischdecken 3-50 Mk.
- Diwandecken 20-153 Mk.
- Gardinen 3-60 Mk.
- Künstler-Gardinen . von 6.00 Mk. an
- Stores 6-60 Mk.
- Reisedecken 10-90 Mk.
- Schlafdecken 16-40 Mk.
- Läuferstoffe 75 Pf. bis 20 Mk.

empfehlen ihre zahlreichen Artikel zu passenden
Weihnachts-Geschenken
Echte Orient-Teppiche
Große besondere Abteilung. — Große Auswahl.
Durch direkten Einkauf sehr billige Preise.
Sehenswerte Ausstellung fertig aufgestellter
Damenzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Salons,
Speisezimmer — Korbmöbel, Küchen, Dielenmöbel,
Schlafzimmer, Gastzimmer, Kinderzimmer.
Linoleum-Teppiche — Linoleum-Läufer

- Möbel für ganze Einrichtungen
- Klubsofas mit Gobelin und echtem Leder
- Klubsessel mit echtem Leder 150-500 Mk.
- Rauchtische 24-90 Mk.
- Standuhren von 145 Mk. an
- Frisier-toiletten 40-290 Mk.
- Bürstenständer 10-60 Mk.
- Flurgarderoben 22-200 Mk.
- Blumenkrippen 10-30 Mk.

Arbeitsmarkt
Frau als Aufsichtung gesucht
H. Sudenburg, Langer Weg 67, Arbeit sucht C. Alt, Breitenweg 216

Zentrifugen- und Hofarbeiter
werden eingestellt 1285
E. C. Helle, Zuckerraffinerie
Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Straße 15.

Kriegsbeschädigter Mechaniker
findet sofort Stellung bei
Dornemann & Co.
Werder, Weidenstraße 7.

Waschen Sie schon mit
Kluges Seifensulmiak?
1944

Moderne Seidendrüsen,
schw. Samtröcke, ohne Bezugssch.
billig j. verf. Leiterstr. 1a, 3 Tr.

Leere Marmeladen- und Sirupeimer
mit Deckel, e 10 Pfund fassend,
gut erhalten, 8227
zu kaufen gesucht.
Curt Rabe,
Molltehr., Cing. Jüchenstr.

Erweiterter
empf. Buchhdlg. Volksstimme.
1. Magdeburger Zwerchh.
Kunst, Musikwerke, Reparr.
Werstatt, Ersatzteile, Neben-
f. Sprechapparate u. Musikwerke.
Notefabrikstraße 2, W. Raap.

So weit Vorrat!
Zwiebeln
Mohrrüben
Apfelsinen
Zitronen 1300
Makrelen
Streichhölzer
Weine
Kognak, Punsch
R. Lehmann
Olvenstedter Straße 47.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tief erschütternde Nachricht, daß am 23. November mein innigstgeliebter Mann, meiner beiden Kinder treu sorgender Vater, unser guter Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel 1804

Ernst Hermede
Ernst Hermede im Infanterie-Regiment Nr. 66, 11. Kompanie, im Alter von 35 Jahren, nachdem er seit 10 Monaten alle Strapazen des Krieges mit erleben mußte, in Feindesland gefallen ist.
Dies zeigt an in tiefem Schmerz
Magdeburg-Duckau, den 12. Dezember 1916
Diana Hermede geb. Grefl nebst Kindern
Wilh. Grefl und Frau als Schwiegereltern
August Braune, zurzeit im Felde, und Frau
Wilh. Grefl, zurzeit im Felde, und Frau
Witwe Auguste Deuede geb. Grefl
Familie Karl Hermede
Wilh. Hermede, zurzeit auf Urlaub, und Familie
Arthur Gaertner, zurzeit im Felde, und Familie
Familie Walter Wumberling
Gustav Wendt und Frau als Nachbarn.
Bergeheim ist nun aller Hoffen
Auf eine frohe Wiederkehr,
Weil du den Heldenod erlitten,
Mit einer Hoffnung nun nicht mehr.
Nun ruhe sanft in fremder Erde
Von diesem schweren Kampfe aus.
Uns ist nun nimmermehr bejeden
Eine freudig' Wiederkehr zu Haus.
Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah,
Wenn Liebe fürnte Wunder tun
Und Tränen Tots wecken,
Dann würde dich, geliebtes Herz,
Nicht fremde Erde decken.

Eüchtige Maschinennäherin
gesucht 1302
Schneidermstr. Gust. Schrader
Fermersleben, Ecke Blumenstraße.

Zeitungsträgerin für Rothensee
zum 1. Januar gesucht
Verlag der Volksstimme.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.
Nachruf.
Am 8. Dezember nach längerer Krankheit an Engenleiden unser langjähriges Mitglied, der Schneider
Franz Dvorak
im Alter von 63 Jahren.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten. 1879
Beerdigung Mittwoch den 13. d. M., nachmittags 3 Uhr, auf dem Westfriedhof.
Die Ortsverwaltung.

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und guter Bruder, Onkel, Neffe und Cousin 2040

Albert Krüger
Marose auf E. M. E. „Frauentab“ am 1. Juni im Alter von 20 Jahren gefallen ist.
Dies zeigt tiefbetrußt an
Burg u. Magdeburg-Neustadt, den 10. Dezbr. 1916
Familie Theodor Krüger.

Gesucht zum sofortigen Eintritt
selbständige Obermonteure, Monteure, Hilfsmonteure
für große industrielle Anlagen (Zahlpauzer-
rohrmaße) für lang dauernde Beschäftigung.
Guter Lohn. 2057
Für die gleiche Anlage suche ich auch
ca. 20 bis 30 militärfreie Schmiede u. Schlosser
für Hilfsarbeiten. Sofortiger Eintritt erwünscht.
Zu meiden bei meinem Oberingenieur.
G. Fleischhauer,
Ingenieurbureau für elektrische Kraft- und Lichtanlagen,
Magdeburg, Königstraße 68.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
(Beripäzel)
Am Sonntag den 9. Dezember nach an Engenleiden unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter 1908
Karl Kielblod
im Alter von 46 Jahren.
Ehre seinem Andenken!
Die Verwaltung.

Fabrikarbeiter-Verband Deutschlands
Zahlstelle Althaldensleben.
An den Folgen einer Verwundung starb im Lazarett unser Mitglied 2054
Otto Schünemann.
Als weiteres Opfer des Völkermordens sei unser Mitglied
Robert Schulze.
Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Verwaltung.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmmann 1901

Albert Mensing
im 34. Lebensjahre durch Granatschuß den Heldentod gefunden hat.
Dies zeigt tiefbetrußt an
Hohendobeleben, den 11. Dezember 1916
Hermann Mensing und Familie.

Frühzeitiger Einkauf
infolge
**Bezugsscheinplicht-
dringend
geboten!**

Praktische Weihnachts-Geschenke

zu wohlfeilen Preisen!

Gutscheine
als
Weihnachts-Geschenk!
Wir stellen gegen Barhinterlegung
Gutscheine
in beliebiger Höhe aus, die zum
Einkauf jeglicher Artikel nach
freier Wahl
bis 31. Januar 1917
benutzt werden
können.

- Damen-Wäsche
- Tisch-Wäsche
- Bett-Wäsche
- Taschentücher
- Gardinen und Vorhänge
- Teppiche :: Vorlagen

Ohne Bezugsschein zu haben:

Tischtücher, Mundtücher, Gedecke, Kaffeedecken, Tablettdeck., Mitteldecken, Läufer, Eisdeckchen, Kaffeedecken mit Klöppelspitzen und reich bestickt. Tapissierwaren, Arbeitsständer und -körbchen, Schweizer Sticker-Taschentücher, Korsetts, Tändelschürzen aus weißen Sticker-Stoffen. Rüschen, Blusen, Jackenkragen, Jabots, Schleifen, Täschchen, Gürtel usw. Bettdecken, Bettstellen m. Matratzen, Gardinen und Vorhänge, Stores u. Halbstores, Diwanddecken, Plüsch-, Leinen- und Phantastischdecken, Band-, Spachtel- und Tüll-Bettdecken, Künstler-Gardinen.

Teppiche, Vorlagen, Läuferstoffe. Seidene Unterröcke, seidene Blusen, seidene Kleider, Tüll- und Spitzenblusen, Plüsch- und Astrachanmäntel, Samt- und Plüschkleider für Damen und Mädchen, Kinder-Kleidung bis zu 1 Jahr.
Einfarbige und bedruckte Schleierstoffe
Reinseidene u. halbseidene Schleierstoffe
Glatte, bestickte und broschiierte Schleierstoffe
Sämtliche Seidenstoffe für Kleider, Blusen und Futterzwecke.
Herrenkragen — Manschetten — Schlipse
Hosenträger.

- Kleiderstoffe
- Seidenstoffe
- Blusenstoffe
- Damen-Konfektion
- Kinder-Konfektion
- Erstlings-Bekleidung

Magdeburg Steigerwald & Kaiser Magdeburg
Breiteweg 152/154 Breiteweg 152/154

Am Sonntag den 17. Dezember von 11 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr geöffnet!

Bitte!
höflich das geehrte Publikum bei Bedarf möglich die
Wochentage zu besuchen, da Samstags der Andrang groß.
Handle keine
Uhren u. Ringe

**Sehen Sie!
Hören Sie!
Staunen Sie!**

Apparate u. Platten billiger
nur erstklassige Fabrikate 1917
Weihnachts-Aufnahmen
Alle modernsten Schläger
vom Zentral- u. Wilhelm-Theater.

B. Pabst — Magdeburg — 29
Berliner Str.

zweiter Musikant von Iraida Weg, Irainers Straßenfunkt.
Sie hören im Spezialgeschäft bei einem langjährigen
Fachmann, wo Sie selbst alle Reparaturen nach
Ergebnis erhalten.
Seuchen Sie meine billigen Preise im Schaufenster.

Deutscher Holzarbeiter-Verein
Verwaltungsstelle Magdeburg. — Bureau Gr. Storchstr. 7.

In die Frauen unserer zum Seeresdienst ein-
gezogenen Kollegen wird an folgenden Tagen die

Weihnachts-Unterstützung
im Bureau, Große Storchstraße 7, ausgezahlt.

M-G Samstag den 16. Dezember, 9-1 Uhr
H-L Sonntag den 17. Dezember, 9-1 Uhr
M-3 Montag den 18. Dezember, 9-1, 4-8 Uhr

Auch die Frauen der gefallenen Kollegen erhalten die Unter-
stützung. Die Zahlungen müssen genau eingehalten werden. Als Legiti-
mation dient der Schein vom Seefahrtsamt.

Die Verwaltung.

Zu dem am 20. Dezember, nachmit-
tags 5 Uhr, stattfindenden 1917

Wohltätigkeits-Fest
werden alle früheren Schüler und Schülerinnen
nebst deren Angehörige herzlichst eingeladen.
Brucks höhere Handelsschule.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 13. Dezember
Zum letztenmal
Flachmann als Erzähler
Donnerstag den 14. Dezember
Schauspiel des 1. fäch. Kammer-
jägers **Friedrich Plaschke**
Die Walfire.
Freitag den 15. Dezember
Aufgehobene Anrechtsvorstellung.
Einmaliges Gastspiel des 1. f.
Kammerjägers **Leo Slezak**
Der Prophet
Johann von Leyden. . . Leo Slezak

Möbeltransporte
mittels gepolsterter Verfahr-
möbelwagen aller Größen über-
nimmt billigst 1911
Ernst Funke, M.-Buckau.
Freie Straße 2/5. Tel. 4100.

Walhalla Theater
Gustav Kluck

(großer Theateraal).
Heute Mittwoch,
nachmittags 3 Uhr
Kinder-Märchenvorstellung
Frau Holle
oder
Goldmarie und Pechmarie
ein lehrreiches Märchen für
die liebe Jugend, moran
aber auch die Eltern ihre
Freude haben werden.
Abends 8 Uhr
Das herrliche
Weihnachts-Programm
Im Glanz der Kerzen
Geburtstagsleiden
und das
gl. u. zude
Spezialitäten - Programm.
Vorverkauf von 11 bis 1 Uhr.
1208
Im Parterresaal täglich
Konzert und Spezialitäten.

Diese Woche treffen täglich frisch geschlachtete
fette Gänse und Enten
ein. Außerdem stehen
Weihnachtsleiste, ger. Elbsal, Gelsardellen etc.
Richard Rosse, Gr. Marktstr. 20

Fürs Feld
Taschen-Lampen
und Batterien,
Glühlampen, Fernzeuge,
Handharmonikas.
Fener: Karbid-Lampen.
Große Auswahl. Billige Preise.
Handeln lohnt. 1917

Zahn-Praxis E. Seeger
Gellertstr. 10, 1
1917
Sprechz. v. morgens 8 Uhr
abds. 7, Sonntags 10-12

Haar
Schönheits- u. Haar-
pflege. Spezial-
behandlung. Ewald Neusch.
Taubenstraße 8. Fernspr. 1224

Gebirgskreisel
Spezialerzeugnisse
gibt preiswert ab, um zu
wieder zu gewinnen
Sprechz. v. morgens 8 Uhr
abds. 7, Sonntags 10-12

E. A. Gebell, Taube 18.

Deutscher Bauarbeiter-Verein
Zweigverein Magdeburg
Bureau: Große Ringstraße 3, 3. Et. — Fernspr. 1263.

**Familien-Unterstützung für unsere zum
Seeresdienst einberufenen Mitglieder.**

Die Auszahlung erfolgt für die Frauen mit
den Anzeigebüchlein

M-G am Montag den 18. Dezember
H-L am Dienstag den 19. Dezember
S-3 am Mittwoch den 20. Dezember

in der Zeit vormittags von 9 bis 1 Uhr und nach-
mittags von 1 bis 7 Uhr.

Wir erlauben die Frauen, die Mitwirkenden
ihres Mannes genau aufzugeben und diese bei
Abholung der Unterstützung hier abzugeben.
Der Zweigvereins-Vorstand.

**ZENTRAL-
THEATER**
Anfangs 8 Uhr.

Allabendlich mit
größtem Erfolge
die Meister-Operette
Die Csardasfürstin

Raffino-Theater
Täglich: Gr. Familienwerk.
Karr! Karr! Karr!
der weltberühmte Jongleur.

Roborett Künstlertruppe
mit. Kabarettisten.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch nachmittags
Aschenbrödel
oder
Der goldene Pantoffel
Abends
Der Vogelhändler.
Donnerstag den 14. Dezember
Die Wingerbraut.
Freitag den 15. Dezember
Der Rigeimerbaron.
Sonabend, 16. Dezember, nachm.
Aschenbrödel.
Abends
Die Wingerbraut.

Müller-Liparis beliebtes
Fürstenhof-Theater
Erstgang Bräutchenstraße.
Heute Dienstag 1299
Große Weihnachtsvorstellung
Das herrliche himmlische
Spiel aus d. Leben in 4 Akten
Weihnachtslofen.
Alle Vorzugsarten gelte.

Palast-Theater Burg

Spielplan vom 13. bis 15. Dezember

1. **Eiso-Kriegswoche**

2-4. **Das Liebesbarometer**
Suppen in 3 Akten.

5-7. **Um einen Stern**
Stück in 3 Akten

Die Leitung: Otto Weidmann.

Stendal Stendal
Deffentl. Versammlung

Am Donnerstag den 14. Dezember, abends 8¹/₂ Uhr,
findet im Fürstlichen-Saal die 10. öffentliche
politische Versammlung statt, in welcher
Reichstagsabg. **O. Landsberg** über
Deutsche Zukunftsaufgaben
sprechen wird. Nach gelingendem Besuche, erwarten
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Bezirks
J. M. Ernst Brandeburg

Stephanshallen
Zurich Rich. Froberg

Täglich abends 8 Uhr:
Mielke-Sänger
sowie
Zwei Goliaths
Kauf-Operette
Familien-Programm.

Salzquelle.
Heute sowie jeden Mittwoch nachmittags
Gr. Militär-Konzert
Anfang 7¹/₂ Uhr
Eintritt 20 Pfg. — Militär die Hälfte.